

Aktuelle Projekte

Der mobile Jungenparcours im Saarland ...

... ist ein Angebot für Jungen ab 12 Jahren. Ziel des Parcours ist es, den Teilnehmenden Raum zu bieten, um über ihre eigene Lebens-, Bildungs- und Berufsplanung nachzudenken und zu diskutieren. Dadurch soll es ihnen ermöglicht werden, neue Perspektiven für sich zu entdecken. Der Mobile Jungenparcours kann auch gemeinsam mit dem Mobilien Mädchenparcours als Mobiler Genderparcours umgesetzt werden.

Möglich ist die Begleitung durch die Fachkräfte der Fachstellen, aber auch durch vorab geschulte pädagogische Fachkräfte.

Die Struktur der Fachstelle

Träger

Paritätisches Bildungswerk
Rheinland-Pfalz/Saarland gGmbH

Geschäftsführung:

Dorit Grannas

Koordination Rheinland-Pfalz

Erwin Germscheid
Germscheid Concept

Diplom-Sozialpädagogin, Supervisor (DGSv),
Organisationsberater

Koordination Saarland

Simon Pfeiffer

Politikwissenschaft B.A.
Jungenarbeiter (LAGJ BW)

Referent

Reiner Wanielik

Diplom-Sozialpädagogin, Sexualpädagogin,
Gruppendynamiker

Weitere Honorarkräfte nach Bedarf

Kontakt



Büro Rheinland-Pfalz

Germscheid Concept

Neitzerter Straße 10 · 57639 Rodenbach

Telefon 0 26 84 – 95 82 – 60

Fax 0 26 84 – 95 82 – 59

E-Mail info@germscheid-concept.de

Büro Saarland

Paritätisches Bildungswerk

Rheinland-Pfalz/Saarland gGmbH

Scheidter Straße 2

66123 Saarbrücken

Telefon 0 681 – 93 851 115

Fax 0 681 – 93 851 116

Email pbw-rlp-saar@quarternet.de

Förderung

Die Fachstelle wird gefördert durch



FACHSTELLE JUNGENARBEIT Rheinland-Pfalz/Saarland



Situation

Ziele

Angebote

Förderung:

Die Fachstelle Jungenarbeit wird seit 1999 mit ihren diversen Projekten, insbesondere das Projekt „Sozial engagierten Jungs“, Fachtagungen und Fortbildungen durch das Jugendministerium in Rheinland-Pfalz im Sinne einer geschlechtersensiblen Pädagogik gefördert.



Fortbildungsbeispiele

Krise der kleinen Kerle

Jungen in Bildungseinrichtungen

Ringeln und Raufen

Kultiviertes Kämpfen als ein Konzept für Jungen im Grundschulalter

Hart drauf!?

Aggression und Sexualität als grundlegende Themen in der Jungenpädagogik

Wo bleibt die Pädagogik, wenn der Sex kommt?

Sexualpädagogische Fortbildung

Grußwort der Ministerin

Es ist wichtig, dass junge Menschen, gleich welchen Geschlechts, gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Geschlechtsbewusste Jungenarbeit zielt darauf ab, die besonderen Bedürfnisse von Jungen in ihrer Entwicklung und ihren individuellen Lebenslagen bei Angeboten der Jugendarbeit zu berücksichtigen.

Dazu gehört, Jungen und junge Männer im Umgang mit ihrer Geschlechtsidentität zu unterstützen, ihre Entwicklung und Selbstwahrnehmung zu fördern und „alte Rollenbilder“ zu hinterfragen.

Dafür ist es wichtig, den Fachkräften der Kinder- und Jugendhilfe ein gutes Beratungs- und Qualifizierungsangebot bereitzustellen.

Mit den vielfältigen Angeboten der Fachstelle Jungenarbeit wollen wir dazu beitragen, Mitarbeitende in der Kinder- und Jugendhilfe für die pädagogische Bildungsarbeit mit Jungen und jungen Männern gut zu qualifizieren.

Anne Spiegel

Ministerin für Familie, Frauen, Jugend,
Integration und Verbraucherschutz in RLP

Wozu Jungen- Arbeit?

Menschen erleben veränderte Anforderungen an Geschlechterrollen oft als Herausforderung, manchmal sogar als Überforderung. In pädagogischen Institutionen, wie Kindertagesstätten, Schulen, Einrichtungen der Jugendhilfe und der sozialen Arbeit suchen junge Menschen bereits ab dem Kleinkindalter nach Modellen und Orientierung zur Identitätsentwicklung – auch für die Gestaltung in ihrer Geschlechterrolle. Die allermeisten orientieren sich dabei binär, d.h. hin zu Junge oder Mädchen. So problematisch wie diese Zuordnung für Menschen des dritten Geschlechts ist, so wichtig scheint sie doch für viele Jungen in ihrer persönlichen Entwicklung zu sein.

Manche Jungen gehen freudig neue Wege z.B. in ihrem Kleidungsstil, in Verhaltensweisen und Beziehungsgestaltung.

Andere zeigen eher Phänomene wie Provokationen, vulgäre Sprache, Aggressivität, „Macho-Gehabe“ und Grenzüberschreitungen; wieder andere ziehen sich zurück, gehen aus dem Kontakt.

Um Jungen mit ihren jeweiligen Ausdrucksformen unterstützen bzw. begleiten zu können braucht es Fachkräfte.

Diese werden durch die Fachstelle Jungenarbeit seit vielen Jahren durch unterschiedliche Angebote darin unterstützt, Jungen zu verstehen (ohne mit destruktiven Verhaltensweisen einverstanden zu sein) und positiv zu fördern.

Dabei sind sich die Mitarbeitenden der Fachstelle über die hohe Bedeutung der Reflexion von Diversität und Vielfalt im Verständnis und Ausleben von Geschlechterrollen bewusst. Eine parteiiche Jungenarbeit widerspricht diesen Grundgedanken nicht, sondern stellt einen möglichen Zugang zur Bearbeitung von Vielfalts- und Genderthemen dar.

Ziele

Die Fachstelle Jungenarbeit bietet Fortbildungen, Fachtagungen, Beratung und Supervision an, um die geschlechtsbezogene Wissens- und Methodenkompetenz der Fachkräfte zu erweitern. Verknüpft mit der Bereitschaft zur Selbstreflexion erleben die pädagogischen Fachkräfte eine Stärkung ihrer konstruktiven Haltungen und eine Erweiterung ihrer Handlungsmöglichkeiten.

Angebote

- Unterstützung und Begleitung pädagogischer Fachkräfte bei der Planung und Durchführung geschlechtsbewusster Arbeit mit Jungen
- Fortbildungen und Fachtagungen für pädagogische Fachkräfte
- Einzel- und Gruppensupervision für Fachkräfte in der Jungenarbeit
- Beratung bei der Entwicklung und Umsetzung von Konzepten im Rahmen geschlechtsbewusster Jungenarbeit
- Vermittlung von Referentinnen und Referenten für Fortbildungsmaßnahmen zu unterschiedlichen Themen der Jungen- und Männerarbeit
- Material-, Infobörse und Fachbibliothek

Aktuelle Projekte

Sozial engagierte Jungs (SeJ) in Rheinland-Pfalz

Die Fachstelle Jungenarbeit Rheinland-Pfalz/Saarland hat das Projekt „Sozial engagierte Jungs“ entwickelt und seit 2009 an rund 20 Standorten in Rheinland-Pfalz erfolgreich umgesetzt bzw. begleitet.

In dieser Zeit haben Jugendpflegerinnen und -pfleger, Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Jugendzentren als Mentorinnen oder Mentoren mehrere hundert Jungen für die soziale Arbeit mit Kindern, vor allem im Vorschulbereich,

interessiert und eingebunden. Sie haben Netzwerke aufgebaut und im besten Sinne Nachhaltigkeit erzielt.

Die Ergebnisse und Erfahrungen sind für alle Beteiligten positiv und ermutigend.

So zeigt sich, dass sich die Reflexion eigener Geschlechtsrollenbilder mit dem Kompetenzerwerb im Ehrenamt und darüber hinaus auch mit beruflicher Orientierung sehr gut verbinden lassen.

Darüber hinaus bewirkt das Projekt, dass Jugendpflegerinnen und -pfleger und Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter eine handlungsorientierte Arbeitsform finden, geschlechtsbewusste Jugendarbeit in ihrem Wirkungskreis anzubieten.

Die Interessen, Fähigkeiten und Stärken von Jungen werden aufgegriffen, ihr Engagement wird wertgeschätzt und gewürdigt. Vor diesem Hintergrund können die Jungen Themen, die ihr *Junge sein* und *Mann werden* betreffen, leichter aufgreifen.

Auch wenn Fragen der beruflichen Orientierung der Jungen eine herausragende Rolle im Rahmen dieses Projektes einnehmen, wäre es zu kurz gegriffen, den Erfolg nur daran zu messen, wie viele der Jungen nachher den Beruf z.B. des Erziehers ergreifen. Es ist wichtig, dass mehr Männer qualifiziert und reflektiert mit Kindern arbeiten, gleichwohl sind andere wichtige soziale Erfahrungen und Erkenntnisse wertvoll.

So wurde in der bisherigen Arbeit deutlich, dass Jungen, die ein Jahr z.B. in einer KiTa tätig waren, diese wichtige Arbeit der Früherziehung anders würdigen und bewerten als zuvor. Diese Erfahrungen werden die Jungen auch in ihren anderen Berufen, z.B. als Polizist, Handwerker oder Lehrer, mitprägen. Und nicht zuletzt kann dies auch Einfluss darauf haben, wie sie ihre Vaterschaft gestalten.

